

Gesellschaftlicher Wandel (SMSAM_01)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Gesellschaftlicher Wandel	Deutsch/Englisch	SMSAM_01	2	Prof. Dr. Sebastian Klus

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben einen Überblick zur aktuellen Theoriedebatte in der Sozialen Arbeit mit Blick auf gesellschaftlichen und wohlfahrtsstaatlichen Wandel. Sie verfügen über vertieftes Wissen zur Funktion Sozialer Arbeit in modernen Gesellschaften sowie zum Diskurs um Krise und Reform des Wohlfahrtsstaates.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Das Gesellschafts- und Menschenbild der Studierenden ist vertieft und differenziert, ihre sozialarbeiterische Identität in der Zugehörigkeit zu Profession und Disziplin Sozialer Arbeit gefestigt.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erkennen den normativen Gehalt unterschiedlicher Theorieansätze und reflektieren eigene Einstellungen kritisch vor dem Hintergrund theoretischer Erkenntnisse sowie berufsethischer Grundsätze.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, sich eigenständig die jeweils aktuelle Theoriediskussion anzueignen und ihr professionelles Handeln in den Gesamtzusammenhang gesellschaftlicher und professioneller Entwicklungen einzuordnen. Vor diesem Hintergrund können die Studierenden eigene Ideen, Maßnahmen und Interventionen analytisch betrachten, sie haben eine kritische Perspektive sowie ihre Reflexivität geschult und ihre fachliche Argumentationsfähigkeit gestärkt.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Gesellschaftlicher Wandel	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> Theorien Sozialer Arbeit, Gesellschaftstheorie und sozialer Wandel, Wohlfahrtsstaatsforschung Theoriegeleitete Reflexion (Gesellschaftstheorie/Theorien Sozialer Arbeit) zur gesellschaftlichen Funktion Sozialer Arbeit im modernen Wohlfahrtsstaat unter Fokussierung spezifischer Fragestellungen (Planung, Governance, Migration usw.) Äußere (Globalisierung) und innere Herausforderungen des Wohlfahrtsstaates (demographischer Wandel, Wandel am Arbeitsmarkt, Wandel der Lebensformen, Wertewandel, Einwanderungsgesellschaft) und kritische Reflexion zu Krisenbewältigung und Reform- strategien im Sozialstaat („aktivierender Sozialstaat“; „Dritter Weg“; Welfare/Workfare; Welfare Mix usw.)

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Prüfungsleistung: Seminararbeit: 15 - 20 Seiten / Referat: 10 - 15 Minuten

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung ***(SMSAM_02)***

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung	Deutsch/Englisch	SMSAM_02	3	Prof. Dr. Susanne Schäfer-Walkmann

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Bestanden/ Nicht-Bestanden	0

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, den Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung klar zu benennen. • Die Studierenden sind in der Lage, ein dem Gegenstand angemessenes Forschungsdesign zu entwickeln. • Die Studierenden sind mit geeigneten Erhebungsmethoden vertraut.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, eine sozialwissenschaftliche Studie realistisch zu planen und durchzuführen. • Die Studierenden sind in der Lage, ein Forschungsvorhaben argumentativ zu vertreten.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, sich kritisch mit forschungsethischen Fragen auseinanderzusetzen. • Die Studierenden berücksichtigen entsprechende forschungsethische Aspekte bei der Planung von (Praxis-)Forschungsprojekten.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, das Forschungsvorhaben geeignet zu operationalisieren. • Die Studierenden sind in der Lage, eine valide und reliable Studie durchzuführen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Gegenstandsdefinition empirischer Sozialforschung - Ableitung von Forschungs- und Untersuchungsfragen Entwicklung von Designs empirischer Sozialforschung - Entwicklung von Forschungsdesigns - Auswahl von Untersuchungseinheiten - Techniken quantitativer und qualitativer Stichprobenziehung - Planung und Durchführung einer eigenverantwortlichen Projektstudie Quantitative und qualitative Erhebungsmethoden - Vertiefung quantitative Sozialforschungsmethoden - Vertiefung qualitative Sozialforschungsmethoden

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze an, mittels der sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, adäquate und umsetzbare Forschungsprojekte zu planen und durchzuführen. Die in Modul SMSAM_02 zu erstellende Forschungs-/Projektskizze (Planungsportfolio, Teil I) ist eine benotete Leistung, die Vorhaben werden in Modul SMSAM_03 weiterentwickelt.

Die Idee ist, dass die Studierenden in Modul SMSAM_02 konkrete Praxisforschungsprojekte konzipieren und sich dabei mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Forschungsdesigns und Erhebungstechniken beschäftigen. Die dafür notwendigen Schritte werden in einem Planungsportfolio (Teil I) festgehalten. In Modul SMSAM_03 (Poster) erwerben die Studierenden dann das notwendige Wissen für die Datenanalyse als Planungsgrundlage für weitere Vorhaben (Projekte, Konzepte, Maßnahmen). Dieser Schritt wird in einer zweiten Forschungs-/Projektskizze in Form eines Posters (Planungsportfolio – Teil II) festgehalten und reflektiert.

Prüfungsleistung: Projekt- bzw. Forschungsskizze: 15 - 20 Seiten / Posterpräsentation: 5 - 10 Minuten.

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind. Grundkenntnisse empirischer quantitativer und qualitativer Sozialforschung.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009. Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Rowohlt, Reinbek, 2008.

Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009. Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5., Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.

Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2002. Moser, H.: Instrumentenkoffer für den Praxisforscher (6. Auflage). Lambertus, Freiburg i.Br., 2015

Raihel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2008

Schafer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Lambertus, Freiburg i.Br., 2009

Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung (SMSAM_03)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	Deutsch/Englisch	SMSAM_03	3	Prof. Dr. Thomas Meyer

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Standardnoten	0

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können die Qualität und Reichweite empirischer Daten einschätzen. Die Studierenden beherrschen gängige qualitative und quantitative Auswertungsverfahren.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse argumentativ zu verteidigen.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, verantwortlich mit erhobenen Daten umzugehen. Die Studierenden sind in der Lage, Akteure, Interessen und Konflikte in der Forschung zu identifizieren und sich kritisch zu positionieren.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, empirische Daten auszuwerten. Die Studierenden können die Ergebnisse von Forschungsprojekten nachvollziehbar und fachlich fundiert darstellen und präsentieren. Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse in der Praxis konzeptionell zu verwerten.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Quantitative und qualitative Datenanalyse - Methoden zur Auswertung qualitativer Daten - Techniken der quantitativen, statistischen Datenanalyse - multivariate Verfahren, EDV-gestützte Auswertungsmethoden - Sekundärnutzung der Daten von einrichtungsbezogenen Statistikprogrammen Sozialberichterstattung - Wissenschaftliche Berichtslegung bzw. Berichterstattung Datengestützte Planungs- und Entwicklungsprozesse - Datengestützte Planungsentscheidungen (Poster-Präsentation).

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze in Form eines Posters an, mittels der sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, Daten auszuwerten und auf dieser Basis planerische Entscheidungen zu treffen und konzeptionelle Überlegungen anzustellen. Die in Modul SMSAM_03 zu erstellende Projekt-/Forschungsskizze (Planungsportfolio Teil II) knüpft direkt an die Forschungsskizze aus dem Modul SMSAM_02 (Teil I) an. Die Leistung in Modul SMSAM_03 ist jedoch unbenotet.

Prüfungsleistung: Projekt- bzw. Forschungsskizze: 15 - 20 Seiten / Posterpräsentation: 10 - 15 Minuten.

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Teilnahme am Modul SMSAM_02: Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Rechtliche Grundlagen (SMSAM_04)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Rechtliche Grundlagen	Deutsch/Englisch	SMSAM_04	2	Prof. Dr. Rahel Gugel

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Studierenden kennen das System und die Strukturen der themenrelevanten Rechtsbereiche. Sie können diese Rechtsbereiche analysieren sowie Aspekte zur Weiterentwicklung des Rechts im Sinne von mehr Teilhabe der Betroffenen benennen.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben sich mit den rechtlichen Grundlagen im Zusammenhang der Zuwanderung/Zugewanderten und mit eigenen Rechtsvorstellungen auseinandergesetzt. Sie begreifen Paradoxien rechtlicher Gestaltung als Herausforderung für ihr eigenes professionelles Handeln.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben sich mit der Relevanz der Rechtsfragen aus migrationsbezogener und sozial-ethischer Sicht für das eigene Handeln in ihren Organisationen befasst.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über spezialisiertes Rechtsdetailwissen und können dieses handlungsleitend zur Problemlösung im entsprechenden Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit anwenden. Die Studierenden sind in der Lage, die (migrations)politischen und (migrations)rechtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit im beruflichen Alltag zu reflektieren. Sie verfügen über einen multidisziplinären und migrationsbezogenen Blick auf rechtliche Zusammenhänge in Bezug auf sozialarbeiterische Handlungen und sind in der Lage, diese angemessen zu analysieren.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Rechtliche Grundlagen	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> System und Strukturen der themenrelevanten Rechtsbereiche Kritische Analyse der Funktionen von Gesetzen Grundlagen der Menschenrechte Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern (Zuwanderungsgesetz) Aufenthaltsverordnung Genfer Flüchtlingskonvention und EU-Richtlinien Asylverfahrensgesetz Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) Bundesvertriebenengesetz (BVFg) Staatsangehörigkeitsrecht Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) Partizipations- und Integrationsgesetze Rechtliche Grundlagen der Finanzierung von Maßnahmen/Projekten der Integrationsförderung

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

-

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Migrationspolitiken im nationalen und internationalen Kontext ***(SMSAM_05)***

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Migrationspolitiken im nationalen und internationalen Kontext	Deutsch/Englisch	SMSAM_05	2	Prof. Dr. Süleyman Gögercin

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zur Entwicklung und zum Umfang von Migrationspolitiken im nationalen und internationalen Kontext. Sie kennen politische Systeme und die Position relevanter gesellschaftlicher Gruppierungen zur Migration. Sie kennen die Zusammenhänge zwischen politischen Entscheidungen und deren Auswirkungen auf die Migrationsprozesse und Finanzierung/Ausgestaltung der Sozialen Arbeit mit Migrant/innen.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über eine eigene Sichtweise auf die Migrationspolitiken in Verbindung mit der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Sie sind sich der politischen Machtstrukturen bewusst und verstehen es, ihre eigene Position als Sozialarbeitende entsprechend zu reflektieren. Sie haben erkannt, wie Migrationspolitik funktionalisiert und Migrant/innen instrumentalisiert werden.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben eine mehrschichtige und kritische Perspektive zur Migrationspolitik im nationalen und internationalen Kontext entwickelt. Sie haben politische Entscheidungsprozesse im Zusammenhang mit Migration nachvollzogen und reflektiert.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Sie haben Konsequenzen aus den Migrationspolitiken erkannt und können für ihr professionelles Handeln Strategien zur Einmischung in politische Entscheidungsprozesse in ihrem Wirkungsfeld entwickeln. Die Studierenden haben Ansätze zur Analyse von Migrationsregimes und -politiken kennengelernt und können die Standpunkte und Konzepte der Migrationspolitiken unterschiedlicher politischer Gruppen und Interessen in Bezug auf Migration und Migrant/innen erschließen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Migrationspolitiken im nationalen und internationalen Kontext	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichtlicher Abriss deutscher Migrationspolitik • Standpunkte und Konzepte der Migrations- und Integrationspolitik politischer Parteien in der Gegenwart • Standpunkte und Konzepte der Migrations- und Integrationspolitik gesellschaftlicher Gruppen (Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände, Migrationselbstorganisationen ...) • Europäische Migrationspolitiken im Vergleich • Politische Steuerungsprozesse von Migration • Auswirkungen politischer Entscheidungen auf die Finanzierung und Ausgestaltung der Integrationsförderung • Migrationspolitiken klassischer Einwanderungsländer • Integrationspolitik der EU • Europäische und internationale Asyl- und Flüchtlingspolitik i.V. mit dem Asylrecht • Migration im Kontext der Sicherheitspolitik und des (europäischen) Grenzschutzes • Politische Partizipation der Migrant/innen

Besonderheiten und Voraussetzungen
Besonderheiten -

Voraussetzungen
Bachelorabschluss mit 180 ECTS Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Migration und Migrationstheorien (SMSAM_06)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Migration und Migrationstheorien	Deutsch/Englisch	SMSAM_06	3	Prof. Dr. Ute Koch

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Testat	Bestanden/ Nicht-Bestanden	0

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der historisch-gesellschaftlichen Bedingungen von Migration, Integration und interkulturellen Beziehungen. Die Studierenden kennen den Stand der wissenschaftlichen Diskussion über Migration, Inklusion und Exklusion sowie soziale Integration. Sie haben einen Überblick über verschiedene Gruppen bzw. Kategorien von Menschen mit Migrationshintergrund und sind in der Lage, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen. Die Studierenden verstehen internationale Migration als Teil der sozialen Strukturbildungen moderner Gesellschaften, die vielfältige Veränderungen und Neubildungen auslösen. Die Studierenden reflektieren Prozesse der Hervorbringung, Beobachtung und Gestaltung von Migration sowie die Heterogenität der dabei involvierten Interessen, Akteur/innen und asymmetrischen Machtbeziehungen. Sie kennen und deuten zentrale Aspekte sozialer Ungleichheit und erkennen soziale Ungleichheit als wichtige Rahmenbedingung Sozialer Arbeit. Sie bilden Fähigkeiten zur Reflexion interdisziplinärer Bezüge aus.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind bereit, soziale und berufsethische Verantwortung in ihrer gesellschaftlichen Rolle zu übernehmen, insbesondere hinsichtlich des Anspruchs auf Gerechtigkeit, Chancengleichheit und der Möglichkeit zur Partizipation. Die Studierenden sind zur kritischen Urteilsbildung in Bezug auf Migration und Migrationstheorien fähig. Sie sind fähig zur Eigeninitiative und zum eigenverantwortlichen Handeln in der migrationsbezogenen Sozialen Arbeit.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, Soziale Arbeit als Teil der Ko-Produktion und Reproduktion von ineinander verflochtenen Kategorisierungen von Migration zu begreifen. Die Studierenden können Sachwissen über Migration und Integration reflektiert mit den eigenen subjektiven bzw. gesellschaftlichen Wertvorstellungen verknüpfen. Sie verfügen über eine den normativen Grundlagen (Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit) der Sozialen Arbeit entsprechende berufsethisch fundierte Haltung gegenüber Migrationsprozessen. Die Studierenden können Zugehörigkeitsverhältnisse infolge veränderter gesellschaftlicher Strukturen durch Migrationsprozesse hinterfragen und gesellschaftliche Konstruktionen von Zugehörigkeitsverhältnissen erkennen und kritisch betrachten.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden entwickeln Kenntnisse in den wissenschaftlichen und praktischen Problemfeldern. Sie sind in der Lage, theoretische Darstellungen und empirische Befunde kritisch zu reflektieren und neuere theoretische Erkenntnisse der Migrationsforschung auf die Praxis zu übertragen. Sie können mediale Darstellungen von Migration mit (inter-)disziplinären Fachdiskursen zu Migration kontrastieren. Sie verfügen über eine auf theoretischen Auseinandersetzungen basierende Problemlösungsfähigkeit und können zwischen teilweise konfligierenden Interessen verschiedener Akteur/innen in der Migrationsgesellschaft vermitteln.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Migration und Migrationstheorien	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none">• Migrationsbewegungen, Migrationsformen, Migrationskategorien• Grundlagen der Migrationsforschung: soziale Bedingungen für Wanderungsprozesse sowie die sozialen Strukturbildungen, die aus Wanderungsprozessen resultieren• Sozialwissenschaftliche Ansätze zur Erklärung von Migration, Integration, Inklusion und Exklusion, Assimilation, Transnationalismus• Migrationsregimetheoretische Konzepte• Migrations- und Integrationspolitik (Deutschland, Europa) und institutionelle Akteure in Verbindung mit Migrationstheorien• Soziale Ungleichheitsverhältnisse im Zusammenhang mit Migration

Besonderheiten und Voraussetzungen
Besonderheiten
-

Voraussetzungen
Bachelorabschluss mit 180 ECTS Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Vielfalt, Differenz und „interkulturelle Kompetenz“ im Diskurs (SMSAM_07)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Vielfalt, Differenz und „interkulturelle Kompetenz“ im Diskurs	Deutsch/Englisch	SMSAM_07	5	Prof. Dr. Ute Koch

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Seminararbeit	Bestanden/ Nicht-Bestanden	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die Bedeutung und Möglichkeiten des konstruktiven Umgangs mit Heterogenität in der deutschen Gesellschaft und können sie in Bezug auf Individuen, Gruppen und Organisationen konkretisieren. Sie können analysieren, welche Ambivalenzen mit Differenz- und Gleichheitskonstruktionen verbunden sind. Die Studierenden kennen die Gefahren eines unreflektierten Diskurses um interkulturelle Kompetenz. Sie kennen den Stand der Diskussion um interkulturelle Kompetenz, Diversity und Diversity Management. Die Studierenden erkennen, dass soziale Differenzen sozial konstruiert, vielfältig miteinander verknüpft und wirkmächtig sind. Sie sind in der Lage, interkulturelle Fragestellungen zu kontextualisieren. (z.B. soziale Benachteiligungen, Diskriminierung, Machtverteilung usw.).
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind fähig, eigene Werte, soziale Positionen, Handlungsmotive und Praxen des Kategorisierens zu erkennen, wiederholt zu hinterfragen und zu überdenken. Sie sind bereit, soziale und berufsethische Verantwortung in ihrer gesellschaftlichen Rolle zu übernehmen, insbesondere hinsichtlich des Anspruchs auf Gerechtigkeit, Chancengleichheit und der Möglichkeit zur Partizipation. Die Studierenden sind zur kritischen Urteilsbildung fähig und verfügen dadurch über eine Basis für eigeninitiiertes und eigenverantwortliches Handeln.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über eine persönliche Haltung der Anerkennung des Subjekts durch Anerkennung von Differenz und Heterogenität. Sie verfügen über einen ressourcenorientierten Blick auf Migration. Sie reflektieren, dass eine Praxis des Kategorisierens Hierarchien schafft und kontinuierlich reproduziert. Die Studierenden verfügen über Ambiguitätstoleranz.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über interkulturelle Kompetenz als Differenz- und Dominanzsensibilität und die Fähigkeit, diese auf unbekannte neue Situationen im Umgang mit Vielfalt und Differenz zu übertragen und anzuwenden. Sie kennen die Funktion sowie die Gestaltungsmöglichkeiten von Sozialer Arbeit in institutionellen und organisatorischen Kontexten. Die Studierenden sind in der Lage kritisch zu beobachten, alternative Denk- und Lösungsansätze zu suchen, Lehrmeinungen zu hinterfragen und ihre Standpunkte gegenüber Dritten angemessen zu vertreten. Sie sind in der Lage, neuere theoretische Erkenntnisse der Interkulturellen Studien auf die Praxis zu übertragen. Sie sind in der Lage, eigenverantwortlich methodische Handlungsschritte und -strategien zur Überwindung von Diskriminierung zu entwickeln. Sie können neue Inhalte und Fragestellungen in der Migrationsgesellschaft aufgreifen und lösen. Dadurch sind sie in der Lage, den komplexen Anforderungen der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft gerecht zu werden.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Vielfalt, Differenz und „interkulturelle Kompetenz“ im Diskurs	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklungslinien von der „Ausländerpädagogik“ zur interkulturellen Sozialen Arbeit und aktuellen (sozialpädagogischen) Konzeptionen zum konstruktiven Umgang mit Heterogenität• Interkulturelle Kompetenz und Diversity• Kulturbegriffe und -theorien• Kulturalisierung und Ethnisierung• Ambivalenzen von Differenz- und Gleichheitskonstruktionen• Diskriminierung, Rassismus• Machtkritik und Konzepte der Diskurstheorie und Diskursanalyse• Theorie der Anerkennung• Aktuelle Forschungsansätze

Besonderheiten und Voraussetzungen
Besonderheiten
Prüfungsleistung: Seminararbeit: 15 - 20 Seiten

Voraussetzungen
Bachelorabschluss mit 180 ECTS Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Handlungstheorien, Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit in der Migrationsgesellschaft (SMSAM_08)

Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Handlungstheorien, Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit in der Migrationsgesellschaft	Deutsch/Englisch	SMSAM_08	2	Prof. Dr. Beate Blank

Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Standardnoten	0

Workload und ECTS

Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen

Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben sich mit den handlungstheoretischen Grundlagen und Konzepten professionellen Handelns im Kontext von sozialen Problemen und intersektionaler Verwobenheit sozialer Ungleichheit in der Migrationsgesellschaft auseinandergesetzt. • Sie können institutionelle Bedingungen migrationspezifischer Sozialer Arbeit analysieren mit den relevanten Handlungskonzepten Ressourcenförderung, systemisches Handeln, Gender & Diversity und Empowerment verbinden. • Sie haben ein Verständnis für Partizipation und Selbstorganisationsprozesse entwickelt und können diese professionell begleiten. • Sie kennen Ansatzpunkte und Methoden migrationsbezogener Sozialer Arbeit in der Praxis und sind in der Lage, diese situationsbezogen anzuwenden. • Sie können die Rolle der Sozialen Arbeit dahingehend kritisch reflektieren, inwiefern die Soziale Arbeit zur Aufrechterhaltung der Differenzkategorien hinsichtlich Migration beiträgt und in rassistische Denkmuster verstrickt ist.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Sie sind sich der gesellschaftlichen Machtstrukturen bewusst und verstehen es, ihre eigene Position als Sozialarbeitende entsprechend zu reflektieren. • Sie haben Konsequenzen aus der asymmetrischen Machtausstattung erkannt und können Strategien für ihr professionelles Handeln in ihrem Wirkungsfeld entwickeln.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die menschenrechtlichen und moralphilosophischen Grundlagen des Konzepts der Menschenrechtsprofession Sozialer Arbeit und orientieren sich bei der Analyse von sozialen Problemen in der Migrationsgesellschaft grundsätzlich an den Menschenrechten. • Professionelle Handlungskonzepte bewerten sie anhand des Ethik-Kodex der IFSW und richten eigene Handlungsstrategien danach aus. • Sie sind in der Lage, die Ausstattungs-, Austausch-, Macht-, Werte- und Kriterienprobleme von Adressat*innen, institutionellen und sozialräumlichen Akteuren im Feld der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft zu erkennen und gemäß den unter "Sachkompetenz" genannten Handlungskonzepten zu managen. • Sie sind fähig, Praxen von (alltäglicher) Diskriminierung aufzudecken und im Sinne des Empowerment-Konzeptes gemeinsam mit den Adressat*innen zu reflektieren und die eigene Involviertheit in soziale Ausgrenzungspraxen transparent zu machen.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben gelernt, gesellschaftliche Diskurse migrationspezifischer Sozialer Arbeit in ihrem historischen und politischen Kontext einzuordnen. • Sie sind qualifiziert, in (inter-)disziplinären Fachdebatten eine eigene professionelle Position einzunehmen, die gesellschaftlichen Potenziale einer heterogenen Gesellschaft hervorzuheben und sich wissenschaftlich fundiert pro-aktiv gegen Diskriminierungen und Rassismen zu wenden. • Sie sind sich bewusst, dass sie als Sozialarbeitende selbst Diskurse (re-)produzieren und Kategorisierungen wie bspw. Migrationshintergrund aus sich selbst heraus zur Ausgrenzung beitragen können. • Sie verfügen über Sensibilität bezüglich (institutionellen) Diskriminierungspraxen und ihrer eigenen Rolle in diesen Kontexten. • Sie können diesbezüglich konstruktive, fachlich fundierte Kritik sowie Handlungsalternativen formulieren, unter Einbezug von Adressat*innen und Nutzer*innen Sozialer Arbeit in der Migrationsgesellschaft.

Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Handlungstheorien, Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit in der Migrationsgesellschaft	40,0	110,0

Inhalte

- Grundlegende Handlungstheorien, Konzepte und Methoden migrationspezifischer Sozialer Arbeit:
- Ressourcentheoretische Grundlagen. (basierend auf Reziprozitätsforschung, Stressforschung und Salutogenese)
- Systemtheoretische Ansätze (systemisch und bedürfnistheoretische Ansatz nach Staub-Bernasconi Lüsi u. a. als Analyseinstrumente sozialer Probleme)
- Gender & Diversity Konzepte; Strategien der Personal- und Organisationsentwicklung
- Empowerment- und machttheoretische Grundlagen (Power Analysen, Non-Racial-Social-Work und Critical Whiteness, Peer Counceling, Selbstorganisation)
- Capability Approach und der globale Ansatz des Guten Lebens nach Nussbaum und Sen
- Bildungskonzepte im Kontext von Menschenrechts-, Partizipations- und Demokratiebildung
- Exemplarische methodische Umsetzungsformen: Kooperatives Lernen, Empowerment-Tools (bspw. Persönliche Zukunftsplanung, Autonome Ressourcenbegriff, Empowerment Kompass, Family Group Conference, Selbstorganisation); ästhetische Praxen informeller Bildung in den Bereichen Kreativität, Kultur, Medien.

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Die Projekt- bzw. Forschungsskizze des Leistungsnachweises bezieht sich auf eine wissenschaftlich begründete Konzeptentwicklung und soll auf ein konkretes Arbeitsfeld übertragbar sein. In ihr bündeln sich das im Modul erworbene Wissen sowie die Kompetenzen zur Entwicklung professionellen Handelns auf den Ebenen der Adressat*innen, der Netzwerkstrukturen und der Organisation in der Migrationsgesellschaft.

Prüfungsleistung: Projekt- und Forschungsskizze: 15 - 20 Seiten.

Voraussetzungen

Grundwissen in Intersektionalität, (Alltags-)Rassismus, Lebensweltorientierung, systemisches Denken. Gender & Diversity Studies, Menschenrechte und Menschenrechtsprofession.

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Angerer, B. (2008): Geschlechterreflexivität im Selbst- und Professionsverständnis der Sozialen Arbeit. In: Bramberger, A. (Hg.): Geschlechtersensible soziale Arbeit. Wien: LIT-Verlag, S.13-25. (Wissenschaftliche Schriftenreihe des Zentrums für Zukunftsstudien - Salzburg, 10)
- Blank, B.; Gögercin, S.; Sauer, K. E.; Schramkowski, B. (Hg.) (2018): Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Grundlagen - Konzepte - Handlungsfelder. Wiesbaden: Springer VS.
- Blank, B. (2012): Die Interdependenz von Ressourcenförderung und Empowerment. Der autonome Ressourcenbegriff der Adressatinnen und Adressaten. Opladen, Toronto: Budrich Uni Press.
- Blank, B.: Empowerment. Ein Leitkonzept der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft? in: Blank, B.; Gögercin, S.; Sauer, K. E.; Schramkowski B. (Hg.) (2018): Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Grundlagen – Konzepte – Handlungsfelder. Wiesbaden: Springer VS, S. 327-340.
- Bramberger, A. (Hg.) (2008): Geschlechtersensible Soziale Arbeit. Münster: LIT Verlag.
- Galuske, M. (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Aufl., Weinheim/München: Juventa.
- Geiser, K. (2013): Problem- und Ressourcenanalyse in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung in die systemische Denkfigur und ihre Anwendung. 5. überarb. Aufl., Freiburg i. Br.: Lambertus.
- Herriger N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5., erw. u. aktual. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.
- Kreft, D.; Müller, C. W. (Hg.) (2017): Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. Konzepte, Methoden, Verfahren, Techniken. 2. überarb. u. erw. Aufl., München/Basel: Reinhardt.
- Marmar, E. (2018): Kritisches Weißsein als Perspektivwechsel und Handlungsaufforderung. In: Blank, B.; Gögercin, S.; Sauer, K.; Schramkowski, B. (Hrsg.) (2018): Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Wiesbaden: Springer VS, S.291-302.
- Melter, C. (Hg.) (2015): Diskriminierungs- und rassismuskritische soziale Arbeit und Bildung. Praktische Herausforderungen, Rahmungen und Reflexionen. Juventa Verlag. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Metz, M. (2016): Migration – Ressourcen – Biographie. Eine Studie über Zugewanderte aus der ehemaligen Sowjetunion. Wiesbaden: Springer VS.
- Otto, H-U.; Thiersch, H.; Treptow, R.; Ziegler, H. (Hg.) (2018): Handbuch Soziale Arbeit: Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 6. erw. Aufl., München/Basel: Reinhardt.
- Solomon, B. B. (1976): Black Empowerment. Sozial Work in Oppressed Communities. New York: Columbia University Presss.
- Sow, N. (2018): Deutschland Schwarz Weis. Norderstedt: BoD-Books on Demand.
- Staub-Bernasconi, S. (2012): Soziale Arbeit und soziale Probleme. Eine disziplin- und professionsbezogene Bestimmung. In: Werner Thole (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit: Ein einführendes Handbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 267-282.
- Staub-Bernasconi, S. (2007): Vom transdisziplinären wissenschaftlichen Bezugswissen zum professionellen Handlungswissen am Beispiel der Empowerment-Diskussion, In: Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Systemische Grundlagen und professionelle Praxis – Ein Lehrbuch. Bern/Stuttgart/Wien, S. 245-270.
- von Schlippe, A.; Schweitzer, J. (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Wendt, P.(2015): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim/Basel: Beltz/Juventa.

(Alltags-)Rassismus und soziale Konstruktion von (Nicht-) Zugehörigkeit
(SMSAM_09)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
(Alltags-)Rassismus und soziale Konstruktion von (Nicht-) Zugehörigkeit	Deutsch/Englisch	SMSAM_09	3	Prof. Dr. Barbara Schramkowski

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-	-	-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Testat	Bestanden/ Nicht-Bestanden	0

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können (alltäglichen) Rassismus definieren. Sie kennen sozialpsychologische Erklärungsmodelle bezüglich des Entstehens von Rassismus und wissen darüber hinaus auf welchen Ebenen sich Rassismus zeigt und inwiefern Rassismus in gesellschaftliche Machtverhältnisse eingebunden ist. Die Studierenden haben sich mit Bewältigungsstrategien und Zugehörigkeitsverortungen von Menschen, die von Rassismus betroffen sind, auseinandergesetzt. Die Studierenden können reflektieren, inwiefern rassistische Ausgrenzungen mit anderen Differenzkategorien (Geschlecht, Generation, soziale Herkunft, usw.) verknüpft sind und zusammenwirken (Intersektionalität) sowie inwiefern diese Zusammenhänge für die Erklärung und Bearbeitung sozialer Probleme relevant sind. Die Studierenden sind in der Lage, auch Verstrickung der Sozialen Arbeit in gesellschaftlich dominante Diskurse, Stigmatisierungen und die Konstruktion von Migrationsanderen zu erkennen und zu hinterfragen.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben eine Sensibilität für rassistische Phänomene und ihre (teilweise versteckten) Auswirkungen auf gesellschaftliche Strukturen und individuelle Lebenswelten entwickelt. Die Studierenden haben eine rassismuskritische und differenzsensible Haltung entwickelt und können Rassismus mit weiteren Differenzlinien verknüpfen. Sie haben ihre diversitätsbewusste Haltung geschärft: Dies bedeutet, dass sie Bewusstsein sowohl für ihre eigene als auch die Position von Klient/innen innerhalb gesellschaftlicher (rassistischer) Strukturen gewonnen haben.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, rassistische Situationen in ihren Praxisfeldern unter Einbezug verschiedener gesellschaftlicher Ebenen und Interessen und weiterer Differenzkategorien zu analysieren. Dabei nehmen sie speziell den Alltag von Menschen, die von Rassismus betroffen sind, in den Blick und fokussieren die Unterstützung hinsichtlich eines gelingenderen Alltags, sowie den Alltag derjenigen, die Rassismus – bewusst oder unbewusst – hervorbringen. Die Studierenden können unter Bezug auf das Tripelmandat der Sozialen Arbeit begründen, weshalb Rassismuskritik in Bezug auf die Arbeit mit Klient/innen und die Ebene der Organisation (Konzept, Mitarbeitende, Struktur) eine zentrale Basiskompetenz darstellt. Dabei haben sie Kenntnisse vor allem hinsichtlich des eigenen Mandats der Sozialen Arbeit vertieft, können also wissenschaftlich und ethisch die Bearbeitung von Rassismus als soziales Problem herleiten. Die Studierenden sind in der Lage, Konzepte zu entwickeln, wie Soziale Arbeit dazu beitragen kann, dass Rassismen auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen aufgedeckt werden und vermehrt in den gesellschaftlichen Diskurs gelangen, um so im Sinne Tripelmandats zu agieren.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen Methoden zur Sensibilisierung von Angehörigen der Mehrheitsgesellschaft (u.a. Fachkräfte der Sozialen Arbeit) bezüglich rassistischer Denk- und Handlungsmuster sowie zur Stärkung von Menschen mit Migrationshintergrund bezüglich der Partizipation in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Die Studierenden erkennen rassistische Situationen und Strukturen in ihren Arbeitsfeldern - auch in ihren Verstrickungen mit weiteren Differenzlinien, haben einen Umgang mit rassistischen Situationen ausgebildet und sind in der Lage, Veränderungsschritte zu konzipieren. Die Studierenden können das Phänomen des Rassismus mit den anderen Themen des Masters verbinden (Intersektionalität, Migrationspolitik, Integrationsdiskursen u.a.).

Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
(Alltags-)Rassismus und soziale Konstruktion von (Nicht-) Zugehörigkeit	40,0	110,0

Inhalte

- Zusammenführung von bisherigen Wissensbeständen im Zusammenhang mit Rassismus (Diskriminierung, Vorurteile, Stereotypen – u.a. aus sozialpsychologischer Sicht – Rassismus im Zusammenhang mit Kolonial- und NS-Geschichte u.a.)
- Vertiefte Auseinandersetzung mit Definitionen von Rassismus und Alltagsrassismus sowie mit Ebenen von Rassismus: struktureller, institutioneller, individueller und diskursiver Rassismus und mögliche Auswirkungen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene
- Erklärungsansätze für das Entstehen von Rassismus bzw. die ‚Sinnhaftigkeit‘ bzw. ‚Funktion‘ von Rassismus
- (Alltäglicher) Rassismus in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, u.a. im Hinblick auf die Frage: „Wer spricht wie über wen?“
- Bestandsanalyse: Alltagsrassismus in Lebenswelten von Menschen mit Migrationshintergrund und Bewältigungsstrategien u.a. im Hinblick auf Zugehörigkeitspositionierungen
- Institutioneller Rassismus am Beispiel des (Aus-)Bildungssystems und des Arbeitsmarktes sowie der Lebenssituation von Flüchtlingen
- Rassismus im Mediendiskurs (z.B. Analyse von politischen Diskursen zum Thema ‚Migration‘ und spezifisch zum Thema ‚Flucht und Asyl‘)
- Postcolonial Studies, Critical Whiteness-Studies
- Rechtsradikale Orientierungen im Kontext von Rassismus
- Integration und Kultur im Diskurs als Sprachversteck von Rassismus
- Elemente rassismuskritischer Soziale Arbeit und Methoden zur Sensibilisierung für (alltägliche) Rassismen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit (Ebene von Klient/innen sowie Mitarbeitenden)
- Analyse von rassistischen Situationen auf struktureller, institutioneller oder individueller Ebene aus den Praxisfeldern der Studierenden (Kollegiale Beratung)
- Entwicklung von Lösungsansätzen bzw. Ansätzen zur Verminderung von Rassismus auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen (z.B. Förderung politischer Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund sowie auf dem Weg in Führungspositionen in der Sozialen Arbeit und in anderen gesellschaftlichen Bereichen)

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Der Leistungsnachweis umfasst die Präsentation einer Situation aus der Praxis in der Lehrveranstaltung, in der Rassismus eine Rolle spielt, sowie von möglichen Lösungsansätzen sowie die Moderation einer Diskussion mit den Kommilitonen/innen, bei der die Lösungsansätze diskutiert und erweitert werden. Aufarbeitung des Themas als Seminararbeit mit Fokus auf lösenden Handlungsansätzen.

Prüfungsleistung: Testat: Anwesenheit / Referat: 10 - 15 Minuten.

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Intersektionalität in der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld vielfältiger Differenzlinien (SMSAM_10)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Intersektionalität in der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld vielfältiger Differenzlinien	Deutsch/Englisch	SMSAM_10	3	Dr. Anne-Katrin Schührer

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über Kenntnisse bezüglich der Theorieansätze und empirischen Befunde zur Intersektionalität. • Sie haben sich mit verschiedenen Benachteiligungsformen auseinandersetzt und können Differenzlinien entsprechend verorten. • Sie haben sich vertieft mit dem Zusammenwirken einzelner Differenzlinien und dessen Folgen auseinandergesetzt wie z.B. der Koppelung von Geschlecht und Migration oder Behinderung und Migration. • Sie haben sich mit Prozessen von Identitätsentwicklung im Spannungsfeld pluraler Differenzlinien und sozialer Zugehörigkeitszuschreibungen auseinandergesetzt. • Sie kennen Methoden, um Zuschreibungs- und Benachteiligungspraxen bewusst zu machen und mehrheitsgesellschaftliche Normalitäten zu dekonstruieren.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Den Studierenden ist die Konstruiertheit sozialer Verhältnisse bewusst. • Sie können ihre eigene biographische und professionelle Positionierung im Rahmen der mehrheitsgesellschaftlichen Konstruktionen von Normalität hinterfragen. • In der Praxis migrationsbezogener Sozialer Arbeit verstehen sie es, sich für eine differenzsensible Perspektive einzusetzen.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, Differenz von gesellschaftlichen Konnotationen, die Ausgrenzungen produzieren, zu abstrahieren. • Gleichzeitig sind sie fähig, in ihrer Praxis Verstrickungen zwischen bestimmten Differenzmerkmalen und sozialen sowie institutionellen Ausgrenzungspraktiken aufzudecken. • Sie begegnen Phänomenen gesellschaftlicher Diversität mit einer menschenrechtsorientierten Haltung, die dem Ethikkodex der IFSW entspricht. • Sie verfolgen das Interesse, heteronormative Machtungleichgewichte aufzuheben, indem sie die dafür herangezogenen Differenzlinien in Frage stellen, sich für eine Umverteilung ungerecht verteilter Ressourcen einsetzen und Anerkennung von Ressourcen fordern, die als solche bisher zu Unrecht in der Mehrheitsgesellschaft nicht ausreichend Wertschätzung erfahren.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, Differenz als Indikator für gesellschaftliche Machtverhältnisse zu analysieren. Dabei können sie Zusammenhänge erschließen zwischen strukturellen Bedingungen, diskursiven Bedeutungen und subjektiven Begründungen und diese auf die Lebenslagen von Klient/innen übertragen. • Sie verstehen es, diese Verschränkungen in der Migrationsgesellschaft transparent zu machen, sowohl auf institutioneller, fachlicher als auch individueller Ebene.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Intersektionalität in der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld vielfältiger Differenzlinien	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des Intersektionalitätsdiskurses • Theorien zur Intersektionalität • Rasse, Klasse, Geschlecht und weitere Differenzlinien • Die Konstruktion natio-ethno-kultureller Differenzen in der sozialpädagogischen und sozialpolitischen Praxis • Bildungsbenachteiligung aufgrund des sozialen Hintergrunds und des Migrationshintergrunds • Genderspezifische Aspekte von Migration, Migration und Behinderung • Religion als Zugehörigkeits- und Ausgrenzungskategorie (Islam – Islamfeindlichkeit, Judentum – Antisemitismus) • Zugehörigkeitsverhältnisse / Identitätsentwicklung im Kontext von diversen Differenzlinien • Diversitätsbewusste Soziale Arbeit • Analyse von Situationen aus den Praxisfeldern im Hinblick auf die Wirkungen verschiedener Differenzlinien und Konzipierung von Lösungsansätzen unter Berücksichtigung der vielfältigen Faktoren und ihrem situativen Zusammenwirken

Besonderheiten und Voraussetzungen
Besonderheiten
<p>Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.</p> <p>Der Leistungsnachweis umfasst die Präsentation einer Situation aus der Praxis in der Lehrveranstaltung, in der Rassismus eine Rolle spielt, sowie von möglichen Lösungsansätzen sowie die Moderation einer Diskussion mit den Kommiliton/innen, bei der die Lösungsansätze diskutiert und erweitert werden. Aufarbeitung des Themas als Seminararbeit mit Fokus auf lösenden Handlungsansätzen.</p> <p>Prüfungsleistung: Seminararbeit: 15 - 20 Seiten.</p>

Voraussetzungen
<p>Bachelorabschluss mit 180 ECTS</p> <p>Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.</p>

Literatur
<p>Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.</p>

Menschenrechte und Internationale Soziale Arbeit in der globalen Migrationsgesellschaft (SMSAM_11)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Menschenrechte und Internationale Soziale Arbeit in der globalen Migrationsgesellschaft	Deutsch/Englisch	SMSAM_11	2	Prof. Dr. Beate Blank

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Mündliche Prüfung	Standardnoten	30

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende kennen die unterschiedlichen Entwicklungslinien der Menschenrechte aus kulturgeschichtlicher, philosophischer, diskursethischer sowie rechtstheoretischer Perspektive und deren Ausschlussbegründungen. Sie können sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede und deren Einflüsse in der Theoriebildung Sozialer Arbeit erkennen. • Sie kennen die aktuellen Ausprägungen des Menschenrechtsschutzes auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene und können diese exemplarisch auf die normativen Grundlagen Sozialer Arbeit übertragen bspw. Antidiskriminierungsgesetze, Partizipations- und Integrationsgesetze, Sozialgesetzbücher. • Sie können über die strukturellen Dilemmata (Werte, Sicherheit, Entwicklung, Ökologie, Koordinierung) in den internationalen Beziehungen, die sich besonders durch globale Migrationsströme zeigen, einen Bezug zum gesellschaftlichen Auftrag Sozialer Arbeit herstellen und Konsequenzen für die Profession und die wissenschaftliche Disziplin ziehen. • Die Studierenden bekommen einen Einblick in die unterschiedlichen länder- und regionalspezifischen Ansätze von staatlicher Wohlfahrt und Sozialer Arbeit. • Sie kennen ausgewählte internationale Entwicklungen der Profession und Wissenschaft, einschließlich neuer Ansätze aus sog. „unterentwickelten Ländern“ oder „Schwellenländern“ und können diese in die länderspezifischen Bedingungen der Sozialen Arbeit einordnen. • Sie können aus den internationalen Entwicklungen den gesellschaftlichen Bedarf zur Weiterentwicklung des deutschen Wohlfahrtssystems und der europäischen Sozialpolitik analysieren hinsichtlich ihrer Strukturmerkmale, institutionellen Arrangements und besonderen Möglichkeiten und Grenzen für professionelles Handeln.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Sie haben die Begriffe „Kultur“ und „Kulturhegemonialität“ in Bezug auf die eigenen europäisch-westlichen Prägungen und Überzeugungen reflektiert und einen Standpunkt dazu gewonnen. • Sie können eigene Konstruktionen von Werten und Normen erkennen und haben Ambiguitätstoleranz im professionellen Umgang mit abweichenden Meinungen entwickelt.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende haben ein multiperspektivisches Verständnis für die Bedeutung internationaler ethischer Standards entwickelt. • Sie kennen die internationalen ethischen Prinzipien Sozialer Arbeit sowie den disziplintheoretischen Diskurs zu deren Weiterentwicklung und können das Tripelmandat sowohl handlungstheoretisch als auch konzeptionell in die Praxis übertragen. • Sie erkennen die Dimensionen einer international arbeitenden Menschenrechtsprofession und die Notwendigkeit einer globalen Zusammenarbeit. • Sie erkennen die philosophisch-anthropologischen Grundlagen des Menschseins mit seinen grundlegenden Prinzipien und Freiheitsbezügen und können diese kritisch einordnen.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Sie haben die Bedeutung des aktiven Menschenrechtsschutzes für die Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft erkannt und können die Handlungsprinzipien des professionsethisches und sozialarbeitswissenschaftlich begründeten Tripelmandats in professionelles Handeln übertragen. • Die Studierenden verfügen über spezialisiertes Detailwissen über die internationalen Beziehungen und können migrationsbezogene Soziale Arbeit als Querschnittsaufgabe in den jeweiligen Arbeitsfeldern umsetzen. Sie verfügen über einen inter- und intradisziplinären Blick auf Ursachen und Auswirkungen von Migration und können die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit konzipieren und initiieren.

Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Menschenrechte und Internationale Soziale Arbeit in der globalen Migrationsgesellschaft	40,0	110,0

Inhalte

- Grundlagen der Entwicklung der Menschenrechte aus unterschiedlicher Diskursperspektive und ihre Ausschlussbegründungen
- Grundlagen des humanitären Völkerrechts und der Philosophie der Menschenrechte
- Die Entwicklung der Charta der Menschenrechte der UN, der EU und die jeweiligen Spezifizierungen für bestimmte Gruppen, bspw. Frauen-, Kinderrechte, die UN BRK
- Die exemplarische Übertragung unmittelbar relevanter Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit bspw. Antidiskriminierungsgesetze, Partizipations- und Integrationsgesetze, Sozialgesetzbücher
- Internationale sozialarbeitswissenschaftliche Diskurse und die (Weiter-)Entwicklung berufsethischer Standards
- Aktuelle internationale Entwicklungen der Profession und Sozialarbeitswissenschaft, exemplarisch ausgewählt mit Blick auf die Menschenrechtsentwicklung und deren Einfluss auf die Theoriebildung Sozialer Arbeit (bspw. Capability Approach, die Frage nach dem „Guten Leben“)
- Strukturen und Herausforderungen auf der Ebene der Internationalen Sozialen Arbeit: Bewältigung struktureller Dilemmata (Werteorientierung, Sicherheit, Entwicklung, Ökologie, Koordinierung) im Kontext von postkolonialen Ungleichheitsverhältnissen, „failing states“, weltweite Zerstörung der Lebensgrundlagen und Kampf um Ressourcen, Internationaler Extremismus und globale Migration
- Die handlungswissenschaftliche Begründung der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession
- Strukturen beruflicher Organisation Sozialer Arbeit auf der internationalen Ebene und Institutionen des Menschenrechtsschutzes
- Wohlfahrts- und Dienstleistungen des deutschen Sozialstaats im internationalen Vergleich und unter dem Einfluss internationaler und europäischer Entwicklungen

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung: 30 Minuten.

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Berufliche Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung (SMSAM_12)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Berufliche Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung	Deutsch/Englisch	SMSAM_12	2	Prof. Dr. Süleyman Gögercin

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	4

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Testat	Bestanden/ Nicht-Bestanden	0

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über Reflexionskompetenz bezüglich der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Biografie und Gegenwart, gehen kritisch mit kulturzentrierten Grundhaltungen um und üben Beziehungsgestaltungen in der Sozialen Arbeit. Sie reflektieren dominante Einstellungs- und Handlungsmuster in ihren Praxiseinrichtungen hinsichtlich der Zielgruppe "Menschen mit Migrationshintergrund". Die Studierenden kennen Konzepte der Kompetenz- und Potenzialanalyse bzw. Karriereplanung.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können in Feedback- und Zielvereinbarungsprozessen ebenso transparent wie wertschätzend sowohl mit eigenen Stärken und Schwächen als auch mit den Stärken und Schwächen von Kollegen/innen und Vorgesetzten umgehen. Sie haben ihr Selbstbewusstsein gestärkt bezüglich der professionellen Identität als Sozialarbeiter/innen.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, zu analysieren und daraus Konsequenzen zu ziehen. Sie können Verbindungslinien zwischen unterschiedlichen Inhalten der Module dieses Master-Studiums einerseits und deren Geeignetheit für die eigene berufliche Weiterentwicklung und den Bedarf der Arbeitgeber herstellen.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben sich mit ihren Kompetenzen und sowohl den Möglichkeiten als auch den Notwendigkeiten einer Weiterentwicklung ihrer Berufs-Persönlichkeit auseinandergesetzt. Sie vermögen die eigene Berufs-Persönlichkeit und die Anforderungen des beruflichen Alltags kritisch aufeinander zu beziehen. Sie haben Wege entwickelt, zu einer für sie angemessenen Work-Life-Balance zu gelangen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Berufliche Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> Reflexion der Praxis und der eigenen beruflichen Rolle sowie von in der Praxis vorherrschenden Einstellungsmustern bezüglich der Migration und der Gruppen von Menschen mit Migrationshintergrund Selbsterfahrung soziales Kompetenztraining Kommunikationstraining transkulturelles Kompetenztraining Supervision Anforderungsanalyse in der Institution Kompetenz- und Potenzialanalyse sowie einer Laufbahn- und Karriereplanung der Studierenden Zielvereinbarungsgespräche Durchführung individueller, teils über die Seminare hinausgehender Maßnahmen (z. B. Auslandsstudium/-einsatz, Projekte, Führung auf Probe usw.) Erleben und Reflexion von Verfahren der Beratung, der Begleitung und des Feedbacks

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Da es um die kontinuierliche Begleitung des Studienverlaufs geht, ist dieses Modul auf vier Semester angelegt.

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Soziale Arbeit in ausgewählten Ländern (SMSAM_13.1)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Soziale Arbeit in ausgewählten Ländern	Deutsch/Englisch	SMSAM_13.1	2	Prof. Dr. Karin E. Sauer

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die internationalen Entwicklungen der Profession und der wissenschaftlichen Disziplin sowie die länderspezifischen Bedingungen der Sozialen Arbeit. Sie können das Spezifische der Wohlfahrts- und Dienstleistungen des deutschen Sozialstaats im internationalen Vergleich und unter dem Einfluss internationaler und europäischer Entwicklungen erkennen. Die Studierenden verfügen über analytische Kompetenzen und können je die Besonderheiten der Wohlfahrts- und Dienstleistungen in ihren Strukturmerkmalen, institutionellen Arrangements und hinsichtlich besonderer Möglichkeiten und Grenzen für die sozialpädagogische Praxis verstehen und bewerten.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind sich des eigenen, auch national geprägten Verständnisses von Sozialer Arbeit in der Migrationsgesellschaft bewusst. Sie können dazu alternative Perspektiven einnehmen, unter Verwendung eines „fremden Blicks auf das Eigene“. Sie nutzen dabei die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Problemverständnissen und Handlungsoptionen, die sie aus der Auseinandersetzung mit diversen Gesellschaftsformen kennengelernt haben.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über ein Bewusstsein für soziale Probleme in unterschiedlichen Gesellschaftsformen. Sie haben ein Verständnis für verschiedene Umgangsweisen mit sozialen Problemlagen entwickelt. Sie können dabei subjektorientierte Maßstäbe anlegen und diese auf personaler, diskursiver und struktureller Ebene reflektieren. Sie verstehen, dass die Definitionen und Lösungen sozialer Herausforderungen in der Migrationsgesellschaft von heterogenen ethischen Voraussetzungen ausgehen können.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind sich bewusst, dass Soziale Arbeit in unterschiedlichen Ländern inhaltlich und methodisch stark variieren kann. Sie sind in der Lage, den Status Sozialer Arbeit in ihrem jeweiligen Kontext historisch und politisch zu verorten. Sie sind fähig, migrationsspezifische Soziale Arbeit in Deutschland in Bezug zu setzen mit Praxen Sozialer Arbeit weiterer, ausgewählter Länder. Dabei können sie Herausforderungen und Potenziale einer kritischen Analyse unterziehen. Sie verstehen es, soziale Fragen der globalen Migrationsgesellschaft interdisziplinär zu klären und durch gezielte internationale Kooperationen zu deren Lösung beizutragen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Soziale Arbeit in ausgewählten Ländern	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none">• Internationale Entwicklungen der Profession und der wissenschaftlichen Disziplin• Internationale Soziale Arbeit im Kontext von postkolonialen Ungleichheitsverhältnissen, weltweiter Migration und dem Kampf um Ressourcen• Länderspezifische Bedingungen der Sozialen Arbeit• Internationale sozialarbeitswissenschaftliche Diskurse und (Weiter-)Entwicklung berufsethischer Standards• Internationale berufliche Organisation Sozialer Arbeit• Wohlfahrts- und Dienstleistungen des deutschen Sozialstaats im internationalen Vergleich und unter dem Einfluss internationaler und europäischer Entwicklungen• Exkursion (ins Ausland)

Besonderheiten und Voraussetzungen
Besonderheiten
Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.
Bei diesem Wahlpflichtmodul handelt es sich überwiegend um die Vertiefung von Modul SMSAM_11.

Voraussetzungen
Bachelorabschluss mit 180 ECTS
Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Inter- und transkulturelle Kompetenz (SMSAM_13.2)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Inter- und transkulturelle Kompetenz	Deutsch/Englisch	SMSAM_13.2	2	Prof. Dr. Süleyman Gögercin

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Studierende haben eine vertiefte Kenntnis über inter- und transkulturelle Kompetenzen. Sie haben ein vertieftes und systematisches Verständnis der Grundlagen und Praxis inter- und transkultureller Kommunikation und verstehen die Ursachen und Hintergründe von interkulturellen Missverständnissen in heteronormativen Gesellschaften. Sie kennen die wesentlichen inter- und transkulturellen Aspekte der psychosozialen Versorgung der Menschen mit Migrationshintergrund. Sie haben sich mit den Besonderheiten und Stärken interkultureller Teams auseinandergesetzt. Sie haben gelernt, Sprache als Machtinstrument zu erkennen.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Sie sind in der Lage, sich mit trans- und interkulturellen Situationen in Verbindung mit den eigenen Hintergründen, Prägungen und Überzeugungen kritisch auseinander zu setzen und ihren Standpunkt zu finden. Sie können ihr eigenes Kommunikationsverhalten reflektieren und sind in der Lage, Strategien zu entwickeln sowie entsprechende Methoden in der Praxis anzuwenden. Sie können eigene Konstruktionen von Werten und Normen erkennen. Sie nehmen Kommunikations- und Argumentationsmuster von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund differenziert wahr und haben diesbezüglich Ambiguitätstoleranz entwickelt. Sie können sich ein vertieftes Verständnis von sozio-kulturellen Codes erarbeiten. In Bezug auf diese Codes können sie darauf hinwirken, verfestigte inter- und transkulturelle Kommunikationsmuster zu öffnen.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Studierende erkennen mit inter- und transkulturellen Kompetenzen verbundene ethische Fragestellungen und sind in der Lage, sich eigenständig damit auseinanderzusetzen, Sie befassen sich vertieft mit ethischen Aspekten und Fragestellungen in inter- und transkulturellen Feldern. Sie können die interkulturelle Kommunikation im Hinblick auf ethische Fragestellungen analysieren. Sie haben ein multiperspektivisches Verständnis von inter- und transkulturellen Situationen und erkennen deren sozialetische Dimensionen. Sie können sich einen ethischen Handlungsrahmen für inter- und transkulturelle Settings und Konflikte erarbeiten.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Sie haben ihre trans- und interkulturellen Kompetenzen vertieft und haben gelernt, ihren Klient/innen entsprechende Unterstützungsleistungen aufzuzeigen. Sie sind hierdurch in der Lage, ein adäquates Verständnis für die trans- und interkulturellen Situationen im Umgang mit ihren Klienten zu entwickeln und ihr professionelles Handeln empathisch und ergebnisorientiert zu gestalten. Sie verfügen über einen inter- und intradisziplinären Blick auf Ursachen und Auswirkungen der Herausforderungen inter-/transkultureller Kommunikation und können die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit konzipieren und initiieren. Sie sind in der Lage, die unterschiedlichen kommunikativen Zugänge in interkulturellen Teams für ihr berufliches Handeln nutzbar zu machen.

Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Inter- und transkulturelle Kompetenz	40,0	110,0

Inhalte

- Inter- und Transkulturalität
- Inter- und transkulturelle Kompetenz
- Methoden aus dem Bereich interkultureller Trainings
- Inter-/transkulturelle Kommunikation
- Sozio-kulturelle Codes
- Inter- und transkulturelle Aspekte der psychosozialen Versorgung der Menschen mit Migrationshintergrund
- Interkulturelle Öffnung der Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Migration und Gesundheit (SMSAM_13.3)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Migration und Gesundheit	Deutsch/Englisch	SMSAM_13.3	2	Prof. Dr. Martina Wanner

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende kennen die Folgen der Migration/Einwanderung auf die psychische und physische Gesundheit. • Sie haben Kenntnisse davon, wie unterschiedlich die Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen Krankheiten verstehen und verarbeiten können. • Sie haben Kenntnisse über die medizinische und psychosoziale Versorgungssituation der Menschen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen in Deutschland. • Sie sind hierdurch in der Lage, ein besseres Verständnis für die gesundheitliche Situation ihrer Klient/innen mit Migrationshintergrund zu entwickeln und ihr professionelles Handeln angemessener und damit passgenauer zu gestalten.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Sie haben die Begriffe „Migration“ und „Gesundheit“ in Bezug auf „Kultur“ und die eigenen Prägungen und Überzeugungen reflektiert und einen Standpunkt dazu gewonnen. • Das Gesellschafts- und Menschenbild der Studierenden ist vertieft und differenziert. • Ihre professionelle Identität als Sozialarbeitende in der Migrationsgesellschaft ist gefestigt, insbesondere in der Sozialen Arbeit im Gesundheitsbereich. • Sie verfügen über einen multiperspektivischen Blick auf die heterogenen (kulturellen) Hintergründe von Kolleg/innen und Adressat/innen Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen. • So können sie eigene Konstruktionen von Werten und Normen erkennen und haben Ambiguitätstoleranz im professionellen Umgang mit Menschen aus verschiedenen Kulturen entwickelt.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben ein multiperspektivisches Verständnis von Gesundheit und Krankheit. • Sie erkennen die sozial-ethischen Dimensionen von Gesundheit und Krankheit im Zusammenhang mit Migration.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben ihre Kenntnisse über Migration und Gesundheit vertieft. • Sie haben Zusammenhänge von Migration und Gesundheit erkannt. Sie können diese Verbindungen sowohl bei Menschen mit eigener Migrationserfahrung nachvollziehen als auch im kulturell tradierten Gesundheits- und Krankheitsverständnis von Generationen mit weit zurückliegender Migrationsgeschichte. • Sie sind in der Lage, die Themen Migration, Gesundheit und "Kultur" kritisch aufeinander zu beziehen und diese Bezüge auf verschiedene Deutungsmuster bzw. Diagnosen von Gesundheit und Krankheit anzuwenden. • In der Arbeit mit heterogener Klientel und deren die Gesundheit betreffenden Bezugssystemen können sie entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen. • Sie verfügen über einen inter- und intradisziplinären Blick auf Ursachen und Auswirkungen von Migration in Verbindung mit der Gesundheit und können die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit konzipieren und initiieren.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Migration und Gesundheit	40,0	110,0

Inhalte

- Kulturspezifische Hintergründe von Gesundheits- und Krankheitsverständnis und Krankheitsverarbeitung
- Transkulturelle Aspekte der medizinischen und psychosozialen Versorgung
- Verfahren der klinischen und sozialen Anamnese und Diagnostik bei Menschen mit Migrationshintergrund
- Traumatisierung bei Flüchtlingen und Traumatherapie
- Interkulturelle Kompetenz im Sozial- und Gesundheitswesen

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Praxisanalysen zur interkulturellen Öffnung (SMSAM_13.4)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Praxisanalysen zur interkulturellen Öffnung	Deutsch/Englisch	SMSAM_13.4	2	Prof. Dr. Karin Elinor Sauer

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben Kenntnis über die Exklusionsmechanismen und Zugangsbarrieren bei der psychosozialen Versorgung der Menschen mit Migrationshintergrund im Sozial- und Gesundheitswesen und können diese an ausgewählten Institutionen analysieren. Die Studierenden haben eine vertiefte Kenntnis über die interkulturelle Öffnung der Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen als eine Strategie der Organisationsentwicklung. Sie kennen Verfahren und Instrumente zum Abbau von Ausgrenzungsmechanismen, Strukturen und Handlungsmustern sowie „kulturbedingten“ Hemmschwellen.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, sich mit interkulturellen Situationen in Verbindung mit „Kultur“ und den eigenen Prägungen und Überzeugungen kritisch auseinander zu setzen und ihre eigene Position zu finden. Sie können ihre eigenen Anteile an der interkulturellen Öffnung ihrer Praxiseinrichtungen reflektieren und sind in der Lage, Strategien zu entwickeln und Methoden in der Praxis anzuwenden. Sie können eigene Konstruktionen von Werten und Normen erkennen und haben Ambiguitätstoleranz im professionellen Umgang mit Menschen mit und ohne Migrationshintergrund entwickelt.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erkennen mit interkultureller Öffnung verbundene ethische Fragestellungen und sind in der Lage, sich eigenständig damit auseinanderzusetzen. Sie befassen sich vertieft mit ethischen Aspekten und Fragestellungen interkultureller Öffnung ihrer Wirkungsfelder. Sie können die interkulturelle Öffnung und Globalisierung nach ethischen Bezügen hinterfragen. Sie haben ein multiperspektivisches Verständnis von interkultureller Öffnung sozialer Einrichtungen und erkennen deren sozial-ethische Dimensionen. Sie können sich einen ethischen Handlungsrahmen für interkulturelle Settings und Konflikte erarbeiten und einen eigenen ethischen Codex für interkulturelle Situationen in ihren Einrichtungen entwickeln.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Sie haben ihre Kenntnisse über Diversity Management und interkulturelle Öffnung vertieft und können daran in ihrer Einrichtung mitwirken. Sie haben ein adäquates Verständnis für die Notwendigkeit der interkulturellen Öffnung sozialer Einrichtungen entwickelt und können ihren Beitrag zur Entwicklung ihrer Praxiseinrichtung leisten. Sie verfügen über einen inter- und intradisziplinären Blick auf Ursachen und Auswirkungen von Ausgrenzungsmechanismen und können die für deren Abbau notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit konzipieren und initiieren.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Praxisanalysen zur interkulturellen Öffnung	40,0	110,0

Inhalte

- Diversity Management und Veränderungen in Organisationen
- Interkulturelle Öffnung der Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen als eine Strategie der Organisations- und Personalentwicklung
- Exklusionsmechanismen und Zugangsbarrieren im Sozial- und Gesundheitswesen
- Arbeitsfeld-/Praxisanalysen zur interkulturellen Orientierung und Öffnung
- Verfahren und Instrumente zum Abbau von Ausgrenzungsmechanismen, Strukturen und Handlungsmustern sowie „kulturbedingten“ Hemmschwellen
- Strategien, Verfahren und Instrumente zur Stärkung für Migrant/innen für Führungspositionen
- Interkulturelle Öffnung und Interkulturelle Kompetenz

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Sprache, Kultur und Kommunikation sowie Konzepte von Mehrsprachigkeit (SMSAM_13.5)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Sprache, Kultur und Kommunikation sowie Konzepte von Mehrsprachigkeit	Deutsch/Englisch	SMSAM_13.5	2	Prof. Dr. Süleyman Gögercin

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden befassen sich mit Sprache, Kultur und Kommunikation sowie Mehrsprachigkeit aus individueller, gesellschaftlicher und institutioneller Perspektive. Sie kennen die Theorie und Praxis interkultureller Kommunikation und Translation. Sie haben Kenntnisse über Sprachenpolitik und kennen die Funktionen von Sprache/n im historischen und gesellschaftlichen Kontext sowie im Kontext von Migrationen und Globalisierung.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, sich mit eigenen, durch „Sprache“ und „Kultur“ gegebenen Prägungen und Überzeugungen kritisch auseinander zu setzen. Darauf aufbauend können Sie im Kontext interkultureller Situationen ihre eigene Position finden. Sie können ihre eigene Sprache, Kultur und Kommunikation sowie gegebenenfalls Mehrsprachigkeit reflektieren und sind in der Lage, Strategien für professionelle Settings Sozialer Arbeit zu entwickeln und Methoden sowie Sensibilisierungstechniken in der Praxis anzuwenden. Sie sind sich ihrer eigenen Potentiale bezüglich der Sprache, Kultur und Kommunikation bewusst geworden.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erkennen mit Sprache, Kultur und Kommunikation sowie Mehrsprachigkeit verbundene ethische Fragestellungen und sind in der Lage, sich souverän damit auseinanderzusetzen. Sie reflektieren Sprachideologien und Sprachenpolitik im Kontext von Migration und Globalisierung. Sie befassen sich vertieft mit ethischen Aspekten und Fragestellungen von Sprache, Kultur und Kommunikation sowie Mehrsprachigkeit. Sie erkennen die sozialetischen Dimensionen von Sprache, Kultur und Kommunikation sowie Mehrsprachigkeit und können diese nach ethischen Bezügen hinterfragen.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben sich mit Sprach-, Kultur- und Kommunikationstheorien aus inter- und transkultureller Perspektive befasst und wissen, wie sie diese in professionellen Settings umsetzen können. Sie können sich kritisch und konstruktiv mit praktischen Ansätzen sprachlicher und kultureller Bildung und Beratung auseinandersetzen. Sie haben ein adäquates Verständnis für die Notwendigkeit eines bewussten, machtkritischen Umgangs mit Sprache in sozialen Einrichtungen entwickelt und können ihren Beitrag zur Entwicklung ihrer Praxiseinrichtung leisten.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Sprache, Kultur und Kommunikation sowie Konzepte von Mehrsprachigkeit	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none">• Spracherwerbstheorien• Mehrsprachigkeit: individuell – gesellschaftlich – institutionell• Umgang mit und Förderung von Mehrsprachigkeit• Trans- und Interlingualität• Sprachideologien und Sprachenpolitik• Funktionen von Sprache/n im historischen und gesellschaftlichen Kontext sowie im Kontext von Migration und Globalisierung• Interkulturelle Kommunikation• Interkulturelle Beratung, Mediation und Trainingsansätze

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS
Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

(Un)begleitete minderjährige Flüchtlinge (SMSAM_13.6)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
(Un)begleitete minderjährige Flüchtlinge	Deutsch/Englisch	SMSAM_13.6	2	Prof. Dr. Süleyman Gögercin

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Studierende haben Kenntnisse über verschiedene Flüchtlingsgruppen, insbesondere über die Personengruppe „minderjährige Flüchtlinge“. Sie haben sich mit den Folgen von Verfolgung und Flucht auseinandergesetzt. Sie haben Kenntnisse über die Versorgungssituation der minderjährigen Flüchtlinge in Deutschland. Sie sind hierdurch in der Lage, ein Verständnis für die Situation der minderjährigen Flüchtlinge zu entwickeln und ihr professionelles Handeln empathisch und lösungsorientiert zu gestalten.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Sie haben die Begriffe „Verfolgung“ und „Flucht“ in Bezug auf deren Hintergründe reflektiert und einen Standpunkt dazu gewonnen. Das Gesellschafts- und Menschenbild der Studierenden ist vertieft und differenziert, ihr professionelles Verständnis von Sozialer Arbeit in der Migrationsgesellschaft im Kontext von Flucht und Verfolgung ist gefestigt. So können sie eigene Konstruktionen von Werten und Normen erkennen und haben Ambiguitätstoleranz im professionellen Umgang mit jungen Flüchtlingen entwickelt. Sie erkennen die Notwendigkeit der Positionierung im Spannungsfeld zwischen politisch-rechtlicher Gebundenheit und Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Studierende haben ein multiperspektivisches Verständnis von Verfolgung, Flucht und Flüchtlingen. Sie erkennen die sozial-ethischen Dimensionen von Verfolgung und Flucht im Zusammenhang mit minderjährigen (un-)begleiteten Flüchtlingen. Sie haben einen ressourcenorientierten Blick auf minderjährige Flüchtlinge und können Ihr Handeln entsprechend reflektieren.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben ihre Kenntnisse über Verfolgung und Flucht vertieft. Sie haben die Bedeutung der Folgen von Verfolgung und Flucht für die Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft erkannt und können die Handlungsprinzipien des disziplinar-ethisch und sozialarbeitswissenschaftlich begründeten Tripelmandats in professionelles Handeln übertragen. Sie sind in der Lage, die Hintergründe von Verfolgung und Flucht zu erklären und Klientinnen und Klienten mögliche Hilfeleistungen anzubieten, aber auch auf gesetzliche Grenzen dieser Maßnahmen hinzuweisen. Sie verfügen über einen inter- und intradisziplinären Blick auf Ursachen und Auswirkungen von Verfolgung und Flucht und können die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit konzipieren und initiieren.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
(Un)begleitete minderjährige Flüchtlinge	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none">• Hintergründe von Verfolgung und Flucht• Analyse internationaler Flüchtlingsströme im Kontext von Menschenrechten und wirtschaftlich-politischen Interessen der sog. „Industrienationen“• Die verschiedenen Flüchtlingsgruppen, unter bes. Berücksichtigung der Personengruppe „Unbegleiteter Minderjähriger Flüchtlinge“• Blick in die Jugendhilfe: Herausforderungen für Jugendämter und die stationäre Jugendhilfe• Traumatisierung bei minderjährigen Flüchtlingen• Herausforderungen in der Sozialen Arbeit/Begleitung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen: Spagat zwischen restriktiver Flüchtlingspolitik und dem integrierenden SGB VIII• Sozialpädagogische Handlungsfelder als „interkulturelle Zwischenwelten“• Transkulturelle Aspekte der psychosozialen Versorgung minderjähriger Flüchtlinge• Interkulturelle Kompetenz/Öffnung im Sozial- und Gesundheitswesen

Besonderheiten und Voraussetzungen
Besonderheiten
Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Voraussetzungen
Bachelorabschluss mit 180 ECTS Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Konfliktarbeit und Mediation (SMSAM_13.7)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Konfliktarbeit und Mediation	Deutsch/Englisch	SMSAM_13.7	2	

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Konflikttheorien sowie unterschiedliche Formen und Auswirkungen von Konflikten (individuell, kollektiv, übergenerationell). • Sie können Mediation als Verfahren der Konfliktbearbeitung einordnen und verstehen den Mediationsprozess, die Grundprinzipien der Mediation sowie die Rolle des/der Mediators/in. • Sie wissen um die unterschiedlichen Zugänge und Anwendungsgebiete der Mediation (individuell, kollektiv). • Weitere Strategien, Methoden und Anwendungsgebiete der Konfliktarbeit in der globalen Gesellschaft sind ihnen bekannt.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Den Studierenden sind die Möglichkeiten und Grenzen der Einflussnahme bei der Konfliktarbeit im Rahmen ihrer Rolle bewusst. • Sie sind in der Lage, eine professionelle Distanz einzunehmen. • Sie haben gelernt, wie durch Kontinuität und Sensibilität mit Widerständen (individuell und gesellschaftlich) bei der Aufarbeitung von Konflikten gearbeitet werden kann. • Sie sind in der Lage, ihre Vorgehensweise in der Konfliktarbeit selbst kritisch zu reflektieren.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit verschiedenen Werthaltungen wertschätzend und vermittelnd im Sinne einer gewaltfreien Konfliktlösung umgehen. • Sie verfügen über Sensibilität für die Hintergründe der Konfliktparteien und deren Bedeutung für die Wahl der Methoden sowie den Verlauf der Konfliktbearbeitung. • Sie sind in der Lage, eine Haltung der Allparteilichkeit gegenüber den Adressat/innen einzunehmen und sind sich der eigenen ethischen Orientierungen und Einstellungen bewusst.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Handlungsspielräume in und nach Konfliktsituationen erkennen und erweitern. • Sie verfügen über Verhandlungsgeschick und Kompetenzen in der Prozessbegleitung. • Sie sind in der Lage, im Verlauf einer Konfliktbearbeitung flexibel mit dem Einsatz von Methoden umzugehen und können die Wahl der Methode reflektieren.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Konfliktarbeit und Mediation	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen für Konfliktarbeit und Mediation in der Migrationsgesellschaft • Konflikttheorien und -hintergründe (universell und in Bezug auf besondere Zielgruppen) • Gewaltfreie Kommunikation und Konfliktlösung • Rolle und Aufgaben von Mediator/innen • Phasen von Mediations- und Konfliktbearbeitungsverfahren • Methoden der Konfliktarbeit und Mediation

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Entwicklung, Planung und Realisierung von innovativen sozialen Dienstleistungen (SMSAM_13.8)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Entwicklung, Planung und Realisierung von innovativen sozialen Dienstleistungen	Deutsch/Englisch	SMSAM_13.8	2	

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können den Dienstleistungssektor als dritten Produktivsektor und die Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen einordnen. Sie kennen die Grundlagen des Dienstleistungsmanagements mit dem besonderen Fokus auf soziale Innovationsprozesse. Sie kennen die Anforderungen öffentlich-rechtlicher Finanzierung (EU, Staat u.a.) und an (sozialen) Projektkalkulationen. Sie kennen kreativitätsfördernde Methoden zur Entwicklung sozialer Innovationen. Sie können auf der Grundlage von sozialwissenschaftlichen/sozialökonomischen Analysen, z.B. STEP-Analyse, das Innovationspotenzial von sozialen Ideen bewerten. Auf der Grundlage von entwickelten Finanzierungsmöglichkeiten können die Studierenden innovationsorientierte Konzepte entwickeln und deren Umsetzung planen.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Den Studierenden sind die Möglichkeiten und Grenzen ihrer methodischen Arbeitsweisen bewusst. Sie können über die selbstkritische Evaluierung der eigenen Arbeit die Entwicklung und die Qualität von innovationsorientierten Dienstleistungsprozessen steigern. Sie wissen, wie durch eigene Leistungsanstrengungen, Engagement und Beharrlichkeit Einflussmöglichkeiten wahrgenommen werden können und welche Wirkung dadurch auf den innovationsorientierten Dienstleistungsprozess erzeugt werden kann.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen kooperative Tugenden und Werte, wie z.B. Fairness, wertschätzende Zusammenarbeit und tolerantes Anerkennen von „anderen“ Ideen und Perspektiven. Sie können in der Entwicklung von innovativen sozialen Dienstleistungen die ehrliche und selbstkritische Einschätzung eigener und anderer personaler Ressourcen hinsichtlich Machbarkeit, Arbeitsaufwände und (emotionaler) Belastungen bewerten und Entscheidungen daraus ableiten. Sie sind sich des Umstands bewusst, dass sie in die Erledigung von Dienstleistungsaufgaben eigene Werte, Ziele und ethische Vorstellungen einbringen.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind vertraut mit Wegen, wie innovative soziale Dienstleistungen kreativ entwickelt werden können, wissen aber auch um Schwierigkeiten und Grenzen bei der Entwicklung und der Umsetzung von Dienstleistungen im Praxisalltag. Sie kennen systematische Methoden, die in Feldern der Sozialen Arbeit (nicht nur mit Migrantinnen und Migranten) im Rahmen von Konzeptentwicklung zum Einsatz kommen können. Die Möglichkeiten der Evaluation sozialer Dienstleistungen und Ressourcen sind ihnen vertraut.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Entwicklung, Planung und Realisierung von innovativen sozialen Dienstleistungen	40,0	110,0

Inhalte
<ul style="list-style-type: none">- Einordnung des tertiären Dienstleistungssektors, Besonderheiten zum Primär- und Sekundärsektor- Besonderheiten personennaher bzw. sozialer Dienstleistungen- Grundlagen des Dienstleistungsmanagements; Psychologische Aspekte der Tätigkeit im Dienstleistungsbereich- Innovationsmanagement: Entwicklung von Innovationen und erfolgsorientierte Steuerung der Innovationsprozesse- Methodisch-didaktischer Einsatz von Kreativitätstechniken- Einsatz von Analyse- und Evaluationstechniken- Öffentlich-rechtliche Finanzierung und Kalkulation von Projekten- Konzeptentwicklung und Realisation

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS
Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Aktuelle Entwicklungen und Diskurse (SMSAM_13.9)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	Deutsch/Englisch	SMSAM_13.9	2	

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Praxis

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vertiefen und verbreitern ihr Wissen mit Blick auf Rahmenkonzept und wissenschaftliche Grundlagen ihres Masterstudiengangs Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. • Sie erkennen, dass Theorie und Praxisentwicklung nicht abzuschließen sind und wie sie sich im Diskurs der „scientific community“ weiter entwickeln.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erwerben Haltungen wissenschaftlicher Neugier, Toleranz und Flexibilität gegenüber unterschiedlichen Denk- und Herangehensweisen.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden üben den „Blick über den Tellerrand“, indem sie Theorie- und Praxisinteressen entwickeln, die über die spezifische Ausrichtung ihres Studiengangs (Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft) hinausreichen.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können sich eigenständig Trends, neue Entwicklungen und Themen erschließen und diese in ihre eigene berufliche oder akademische Perspektive integrieren.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	40,0	110,0

Inhalte
-

Besonderheiten und Voraussetzungen
Besonderheiten
Das Modul ist nur nach Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Voraussetzungen
Bachelorabschluss mit 180 ECTS Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Traumapädagogik und Psychotraumatologie (SMSAM_13.11)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Traumapädagogik und Psychotraumatologie	Deutsch	SMSAM_13.11	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen die Konzepte, die berufspolitischen Hintergründe sowie die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen traumazentrierten Fachbereiche Traumapädagogik, traumazentrierte Fachberatung und traumazentrierte Psychotherapie. Sie können diese drei Bereiche voneinander und von anderen traumazentrierten Hilfen abgrenzen. - Die strukturellen Voraussetzungen für traumapädagogische Arbeit sind ihnen bekannt. - Sie können traumabezogenes Verhalten und daraus resultierende Alltagsphänomene als solche erkennen und verstehen den Nutzen traumapädagogischer Ansätze und Handlungsstrategien im pädagogischen Alltag.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Geschichte des Traumakonzepts und die wichtigsten Traumadefinitionen sind den Studierenden bekannt. - Sie können verschiedene Formen von Traumata einordnen und kennen spezifische Traumatisierungen, wie auch den Prozess psychischer Traumatisierung. - Die Physiologie psychischer Traumatisierung ist den Studierenden bekannt. - Sie wissen, wie die Traumaverarbeitung im zeitlichen Längsschnitt verläuft und welche Varianten psychotraumatischer Syndrome auftreten können.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen die für die Traumapädagogik relevanten aktuellen Theorien, Konzepte und Interventionsansätze unterschiedlicher Disziplinen und Professionen (Soziale Arbeit, Pädagogik, Psychologie, Medizin, Ethik, Recht). - Traumapädagogische Methoden und Konzepte zur Anamnese, Diagnostik und Intervention sind ihnen bekannt.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Den Studierenden sind die Möglichkeiten und Grenzen der traumapädagogischen Arbeit bewusst. - Sie sind in der Lage, ihre Vorgehensweise im Spannungsfeld der Triade AdressatIn, Institution und Fachkraft zu reflektieren. - Sie sind in der Lage, ihre Vorgehensweise in der traumapädagogischen Arbeit selbst kritisch zu reflektieren.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden verfügen über Sensibilität für die Hintergründe der Betroffenen und deren Bedeutung für die traumapädagogische Arbeit. - Sie sind in der Lage, eine traumasensible Haltung gegenüber den Betroffenen einzunehmen und sind sich der eigenen Verletzbarkeit bewusst.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden können professionelle traumapädagogische Handlungsstrategien situationsgerecht anwenden und dadurch ihre Handlungsspielräume bei der Arbeit mit Traumatisierten erweitern. - Die Studierenden sind in der Lage, den besonderen Anforderungen in der Gesprächsführung mit Traumatisierten gerecht zu werden.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Traumapädagogik und Psychotraumatologie	40,0	110,0

Inhalte
<p>Zentrale Grundlagen der Traumapädagogik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzepte, berufspolitische Hintergründe, Möglichkeiten und Grenzen von Traumapädagogik, traumazentrierter Fachberatung und traumazentrierter Psychotherapie - traumabezogenes Verhalten und daraus resultierende Alltagsphänomene - Nutzwert traumapädagogischer Ansätze im pädagogischen Alltag - professionelle Handlungsstrategien - strukturelle Voraussetzungen - die pädagogische Triade Betroffene_r/ Institution/ Fachkraft <p>Psychotraumatologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Einführung in die Geschichte des Traumakonzepts und der Traumadefinitionen nach ICD-11 und DSM-V - verschiedene Formen von Traumata (primäre, sekundäre, tertiäre Traumata; singuläre vs. komplexe Traumata; akute vs. chronifizierte Traumata; Kindheitstraumata) - spezifische Traumatisierungen (Folter, sexuelle Gewalt, erzwungene Migration, aber auch der Prozess psychischer Traumatisierung) - Traumaverarbeitung im zeitlichen Längsschnitt und Varianten psychotraumatischer Syndrome - Physiologie psychischer Traumatisierung (neurobiologische, neurophysiologische, neuroendokrinologische und neuroanatomische Aspekte) <p>Handlungs- und Kompetenzbereiche der Traumapädagogik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktuelle, für die Traumapädagogik relevante Theorien, Verstehens- und Handlungskonzepte verschiedener Disziplinen und Professionen (Soziale Arbeit, Pädagogik, Psychologie, Medizin, Ethik, Recht): psychiatrische Psychopathologie, Epidemiologie, Ätiologie, Diagnostik, Klassifikation, Nosologie und Behandlung - Anamnese, Diagnostik und Intervention (Beratung, Case Work, Soziotherapie und Case Management)

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
Das Modul ist Teil des Zertifikatsprogramms „Transkulturelle Traumapädagogik“ (Certificate of Advanced Studies)

Voraussetzungen
-

Literatur
-

Traumapädagogik nach Flucht und Migration (SMSAM_13.12)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Traumapädagogik nach Flucht und Migration	Deutsch	SMSAM_13.12	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Referat	Standardnoten	0

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen traumarelevante Migrations- und Fluchtursachen sowie Verläufe und Auswirkungen von (erzwungener) Migration und Akkulturation auf die psychische Gesundheit, bei Erwachsenen wie auch bei Kindern und Jugendlichen. - Sie verstehen die Bedeutung von Gewalt bei Migration und Flucht, als Ursache wie auch als Folge einer Traumatisierung.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden haben ein Verständnis für grundlegende kulturspezifische Haltungen und Wertvorstellungen (Kollektivismus/ Individualismus, Geschlechterrollen). - Sie kennen verschiedene Vorstellungen und Konzepte von Krankheit und Gesundheit in anderen Kulturen. - Sie wissen um kulturspezifische Aspekte der Anamnese, Diagnostik und Intervention bei Traumafolgestörungen. - Transkulturelle traumapädagogische Methoden und Techniken sind ihnen bekannt, wie auch die Grundlagen der transkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie. - Die Studierenden haben sich mit den für traumapädagogische Handlungsfelder relevanten Grundfragen der (philosophisch-theologischen) Ethik sowie mit den Menschenrechten auseinandergesetzt. - Sie kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen zu Flucht, Asyl und Migration und deren Bedeutung für die traumapädagogische Arbeit.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden wissen um die Bedeutung von Menschenwürde und Menschenrechten als grundlegende Kriterien professionellen Handelns. Sie sind in der Lage, ihr professionelles Handeln daran auszurichten und widersprechende Handlungsweisen zu kritisieren. - Sie können professionelles Handeln ethisch fundiert reflektieren und finden eine eigene, begründete Position. - Sie sind in der Lage, die rechtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und ethischen Vertretbarkeit kritisch zu diskutieren.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sind in der Lage, die Gesprächsführung im Rahmen der Traumapädagogik kultursensibel zu gestalten. - Sie können verschiedene transkulturelle traumapädagogische Methoden und Techniken anwenden und die Wahl dieser reflektieren.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Traumapädagogik nach Flucht und Migration	40,0	110,0

Inhalte
<p>Trauma im Kontext von Flucht und Migration:</p> <ul style="list-style-type: none"> - traumarelevante Migrations- und Fluchtursachen - Verläufe und Auswirkungen von (erzwungener) Migration und Akkulturation auf die psychische Gesundheit, bei Erwachsenen und bei begleiteten und unbegleiteten Kindern und Jugendlichen - Ursachen von Gewalt im Kontext von Flucht und Migration <p>Transkulturelle Aspekte der Traumapädagogik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellungen und Konzepte von Krankheit und Gesundheit in anderen Kulturen - kulturspezifische Haltungen und Wertvorstellungen (Kollektivismus/ Individualismus, Geschlechterrollen) - kulturspezifische Aspekte der Anamnese, Diagnostik und Intervention bei Traumata - transkulturelle traumapädagogische Methoden und Techniken - Grundlagen der transkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie - interkulturelle Kompetenz <p>Rechtliche und ethische Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - für traumapädagogische Handlungsfelder relevante Grundfragen der (philosophisch-theologischen) Ethik - Menschenwürde und –rechte als grundlegende Kriterien psychosozialen Handelns - rechtliche Rahmenbedingungen zu Flucht, Asyl und Migration und deren Bedeutung für die traumapädagogische Arbeit

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
Das Modul ist Teil des Zertifikatsprogramms „Transkulturelle Traumapädagogik“ (Certificate of Advanced Studies)

Voraussetzungen
-

Literatur
-

Transkulturelle traumapädagogische Fallarbeit (SMSAM_13.13)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Transkulturelle traumapädagogische Fallarbeit	Deutsch	SMSAM_13.13	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Studienarbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	40,0	110,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden wissen um die spezifischen Folgen von Traumatisierungen in den verschiedenen Lebens- und Entwicklungsphasen und die Besonderheiten für die traumapädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. - Sie kennen das biopsychosoziale Modell sowie verschiedene interdisziplinäre Interventionsansätze. - Sie können strukturelle, gesellschaftliche und institutionelle, Hemmnisse der Traumaverarbeitung benennen und diskutieren. - Methoden der Praxisreflexion und der kollegialen Beratung sind ihnen bekannt. - Sie haben ein vertieftes Verständnis für ausgewählte Themen (z. B. Trauma, Gewalt und Begutachtung; häusliche und strukturelle Gewalt; Sprache, Kultur und Kommunikation; alternative therapeutische Ansätze in der Traumapädagogik: Salutogene Narrative Therapie und Beratung, Biografiearbeit, systemische und gestalttherapeutische Ansätze, Krisenintervention, Entspannungsverfahren).
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sind sich ihrer eigenen professionellen Rolle, geprägt durch ihre Biografie und das gegenwärtige Aufgabengebiet, bewusst. - Sie entwickeln eine kultursensitive und traumasensible Grundhaltung gegenüber den AdressatInnen. - Sie sind in der Lage, eigene Belastungen durch die Arbeit mit traumatisierten Menschen adäquat zu bearbeiten.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden achten in der traumapädagogischen Fallarbeit Autonomie und Ressourcen der AdressatInnen, darunter das Fehlen oder Vorhandensein sozialer Unterstützung, schützende Beziehungen und andere protektive Ressourcen in Familie und Gesellschaft sowie individuelle Kompetenzen des/der Betroffenen. - Sie berücksichtigen bei der traumapädagogischen Arbeit die gesellschaftlichen und institutionellen Dimensionen und deren Auswirkungen auf den Alltag der Betroffenen. - Sie haben die interaktiven Wechselwirkungen zwischen AdressatInnen und eigener Person im Blick. - Sie sind sich der eigenen ethischen Orientierungen und Einstellungen bewusst.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sind in der Lage, Fälle aus der beruflichen Praxis interdisziplinär, entsprechend dem biopsychosozialen Modell, zu bearbeiten und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu verstehen und anzuwenden. - Sie sind in der Lage, auch im transkulturellen Kontext die Beziehung zu den AdressatInnen professionell zu gestalten. - Sie können das traumapädagogische Vorgehen angemessen dokumentieren und evaluieren.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Transkulturelle traumapädagogische Fallarbeit	40,0	110,0

Inhalte
<p>Traumapädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen</p> <ul style="list-style-type: none"> - spezifische Folgen von Traumatisierungen in der jeweiligen Lebens- und Entwicklungsphase - Besonderheiten für die traumapädagogische Arbeit <p>Interventionsansätze in der Traumapädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> - biopsychosoziales Modell - verschiedene interdisziplinäre Interventionsansätze - Fallarbeit <p>Fallkonzeption und Supervision?</p> <p>Praxisreflexion und kollegiale Beratung</p> <p>Vertiefung ausgewählter Themen zur transkulturellen Traumapädagogik, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Trauma, Gewalt und Begutachtung - häusliche und strukturelle Gewalt - Sprache, Kultur und Kommunikation - alternative therapeutische Ansätze in der Traumapädagogik: Salutogene Narrative Therapie und Beratung, Biografiearbeit, systemische und gestalttherapeutische Ansätze, Krisenintervention und Entspannungsverfahren

Besonderheiten und Voraussetzungen
<p>Besonderheiten</p> <p>Das Modul ist Teil des Zertifikatsprogramms „Transkulturelle Traumapädagogik“ (Certificate of Advanced Studies).</p>

Voraussetzungen
-

Literatur
-

Masterthesis (SMSAM_14)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
-	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Masterthesis		SMSAM_14	2	Prof. Dr. Süleyman Gögercin

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Masterarbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
748,0	12,0	736,0	25

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus den Gebieten des Master-Studienganges selbständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeitet und damit einen Beitrag zur normativen, strategischen und/oder operativen Weiterentwicklung sozial(wirtschaftlich)er Organisationen geleistet.
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, komplexe (Forschungs-) Projekte zu strukturieren und ein entsprechendes Selbstmanagement fristgerecht umzusetzen. Sie vermögen die Spannung zwischen Qualitätsanforderungen und zeitlichen Restriktionen angemessen zu balancieren.
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Sowohl mit Blick auf den Forschungszugang als auch hinsichtlich der Verantwortung für die Nutzung der Forschungsergebnisse haben die Studierenden forschungsethische Aspekte reflektiert und berücksichtigt.
Übergreifende Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind fähig, die Kernaussagen ihrer Masterarbeit zu präsentieren, auf Nachfragen und Kritik fachlich adäquat zu reagieren, sowie die von ihnen entwickelten Überlegungen mit anderen Praxis- und Theoriekontexten in Verbindung zu bringen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Masterarbeit	8,0	622,0
Kolloquium	4,0	114,0

Inhalte
- Masterarbeit
- Kolloquium
-

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul ist für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm nicht geöffnet.

Die Masterarbeit geht mit einem Anteil von 21/90 in die Gesamtnote ein, das Kolloquium geht mit einem Anteil von 4/90 in die Gesamtnote ein.

Die Bearbeitungszeit der Masterarbeit beträgt vier Monate.

Der Umfang der schriftlichen Masterarbeit soll in der Regel 60 bis 80 Seiten (bezogen auf den reinen Inhaltstext) betragen. Abweichungen bedürfen der Zustimmung der Wissenschaftlichen Leitung; nicht genehmigte Abweichungen führen zu einem angemessenen Notenabschlag.

Voraussetzungen

Bachelorabschluss mit 180 ECTS

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums ist, dass alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule (unabhängig davon, ob sie im Zertifikatsstudium oder im regulären Studium belegt wurden) erfolgreich abgeschlossen sind.

Weitere Zulassungsvoraussetzungen gemäß der aktuell gültigen MaStuPrO.

Literatur

-
-